



Soziale Stadt Forst (Lausitz)



Maik Enge

Stadtteilmanagement / Kontakte

Stadtteilmanagement

In den vergangenen Jahren konnte die Netzwerkarbeit durch die Einrichtung eines Stadtteilmanagements erheblich gestärkt und weiterentwickelt werden. Das Zusammenführen verschiedenster Akteure, die Mitwirkung unterschiedlicher Gruppen in Projekten und die positive Wirkung nach innen und außen fördern letztendlich ein funktionierendes Gemeinwesen.

Das Stadtteilbüro der Stadt Forst (Lausitz) ist Ihr Anlaufpunkt für:

- die Unterstützung bei der Entwicklung/Umsetzung von Projektideen,
- die Beratung zu Fördermöglichkeiten innerhalb der Gebietskulisse Soziale Stadt,
- die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Beteiligten und Vermittlung von Kontakten,
- die Etablierung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (Bürgerarbeit).

Das Stadtteilmanagement dient als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Bürgern, Vereinen, Gewerbetreibenden und Institutionen. Gut vernetzte Informationswege stärken die Kommunikation, schaffen Vertrauen und fördern das Miteinander im Quartier.



Ansprechpartner

Beratung zu Förderanträgen, Projekten und Mitwirkungsmöglichkeiten erhalten Sie bei:

Stadtverwaltung Forst (Lausitz)
Fachbereich Stadtentwicklung
Stadthaus II, Cottbuser Straße 10
03149 Forst (Lausitz)

Angelika Geisler
E-Mail: a.geisler@forst-lausitz.de
Telefon: 03562 / 989-406
Gerd Friedrich
E-Mail: g.friedrich@forst-lausitz.de
Telefon: 03562 / 989-404

Stadtteilbüro
Bahnhofstraße 35
03149 Forst (Lausitz)

Kathleen Hubrich
Stadtteilmanagerin
E-Mail: kathleen.hubrich@dsk-gmbh.de
Telefon: 03562 / 664277

Philip Gehrke
E-Mail: philip.gehrke@dsk-gmbh.de
Telefon: 0355 / 7800214

Impressum

Herausgeber:
Stadt Forst (Lausitz),
Fachbereich Stadtentwicklung
Texte, Fotos, Gestaltung:
DSK GmbH & Co. KG
Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG

Forst (Lausitz), Dezember 2013

Diese Veröffentlichung wurde mit Mitteln der Städtebauförderung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Forst (Lausitz) finanziert.



Aktionsfonds / Ausblick

Aktionsfonds

Ein wichtiger Grundstein der Sozialen Stadt ist die Unterstützung von kleinen Initiativen und des Engagements von Bürgern, Vereinen, Schulen und weiteren Institutionen. Dazu steht in Kürze der Aktionsfonds zur Verfügung. Es handelt sich um die einstige Aktionskasse, welche in der Form des Aktionsfonds nun wieder eingerichtet wurde.

Aus diesem Fonds können maximal 250 Euro bewilligt werden, beispielsweise für Bürger- und Quartiersfeste, Kultur- und Sportveranstaltungen oder auch Kleinkunst und Workshops. Damit sollen das bürgerschaftliche Engagement gefördert sowie bestehende Strukturen unterstützt und gestärkt werden.

Ausblick

Durch den Bau weiterer Wegeabschnitte, entlang des Mühlgrabens, zwischen Badstraße und Rosengarten leistet die Soziale Stadt in den kommenden Jahren ihren Beitrag zur Realisierung des durchgängig erleb- baren Mühlgrabens.

Netzwerkarbeit ist ein wichtiges Zukunftsthema für die Gesellschaft, hier kann jeder seinen Beitrag für eine lebens- und liebenswerte Stadt leisten. So können vorhandene Struktu-



ren gestärkt und neue entwickelt werden.



ren gestärkt und neue entwickelt werden.

Ein laufendes Projekt ist die Gestaltung der Forster Litfaßsäulen. Um Akzente im Stadtbild zu setzen, sollen diese in Zusammenarbeit mit Vereinen und Bürgern durch unterschiedliche Motive verschönert werden. Ein erster Partner hat sich der Litfaßsäule in der Nähe des Wasserturms angenommen. Die verbleibenden Drei hoffen auf Ihre Ideen!

Ein anderes Projekt, welches in den Startlöchern steht, bezieht sich auf das bauliche Erbe der Textilindustrie, welches bis heute das Forster Stadtbild prägt. Um die damit verbundene Geschichte erlebbar zu machen, ist die Umsetzung eines stadthistorischen Bildungspfades der Industriekultur in Vorbereitung. Dieser soll das architektonische Erbe und die damit verbundene Geschichte wieder stärker in das Blickfeld rücken und die Identifikation mit der Stadt stärken.

Zwischenbilanz

Grundschule Mitte

An der Grundschule Mitte konnten, wie auch an der Gutenberg Oberschule, neben den notwendigen baulich-investiven Maßnahmen, zwischen 2010 und 2012 sozialpädagogische Konzepte und Angebote für Schüler und Eltern in den Schulbetrieb und die schulische Freizeit integriert werden. Hier gelang es sogar, die Schulsozialarbeit mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt zu verstetigen.

Zu den bis 2011 erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen gehören die Sanierung der Turnhalle und des benachbarten Sportplatzes der sportlich und musisch-künstlerisch ausgerichteten Grundschule. Die neu geschaffenen Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen im Stadtteil offen –

unabhängig vom Schulunterricht, einer Vereinsmitgliedschaft oder dem Einkommen der Familie – und leisten damit einen wichtigen Beitrag für ein soziales Miteinander. Als letzter Baustein soll im Frühjahr 2014 die Sanierung der Gebäudehülle abgeschlossen werden. Anlässlich des Abschlusses eines großen Teils der Sanierungsarbeiten fand bereits im September 2013 ein Hoffest statt.



Motivkalender

Aus verschiedenen Blickwinkeln und zu unterschiedlichen Jahreszeiten haben 25 Schüler des Grundkurses Kunst der Klasse 11, Schuljahrgang 2011/12, des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums in Forst den Rosengarten unter dem Titel „Eine Fotoreise durch die Jahreszeiten“ mit der Ka-

mera betrachtet. Die schönsten von über einhundert Aufnahmen wurden von einer Jury bewertet und unter Berücksichtigung von Fotoqualität, Motivwahl und Belichtung für die Gestaltung eines Kalenders ausgewählt. Dieses Projekt wurde unter Leitung einer sehr engagierten Kunstlehrerin verwirklicht.

In Geschäften und Institutionen der Forster Innenstadt waren die Fotos über mehrere Wochen ausgestellt. Dabei standen Themen wie beispielsweise Architektur, Herbst, Rose oder Skulptur im Mittelpunkt, die zu einem sehenswerten Rundgang einladen.

Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit von engagierten Schülern und Lehrern des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums mit der Projektleitung der Deutschen Rosenschau 2013 und dem Stadtteilmanagement.



Soziale Stadt - Investitionen im Quartier

Mit der 3. Ausgabe dieses Falblattes möchten wir Sie über erfolgreiche Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Bundesländer-Programms Soziale Stadt informieren, aber auch einen Ausblick auf kommende Aktivitäten geben und zur eigenen Mitarbeit anregen.

Seit 2008 wurden mit Hilfe der Städtebauförderung von Bund und Land sowie Mitteln der Stadt Forst (Lausitz) bereits viele Projekte erfolgreich verwirklicht. Dazu gehören insbesondere die Teilsanierung zweier Schulgebäude einschließlich der Turnhallen und Außenanlagen sowie Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes. Daneben wurden eine Vielzahl nicht-investiver Projekte und der Aufbau von Netzwerken begleitet und gefördert. Betrachtet man die Vereinslandschaft der Stadt, so findet man feste Strukturen, die oft über Jahrzehnte mit viel Engagement von



aktiven Bürgern aufgebaut wurden. Diese sind die Basis für eine gezielte Netzwerkarbeit, die Potentiale und Chancen für die Stadt und alle Beteiligten bietet. Gegenseitige Unterstützung, Erfahrungsaustausch, das Entstehen neuer Kontakte bis hin zur Entwicklung neuer Ideen und die Vernetzung von Akteuren sind die Basis für einen fruchtbaren und erfolgreichen Prozess.

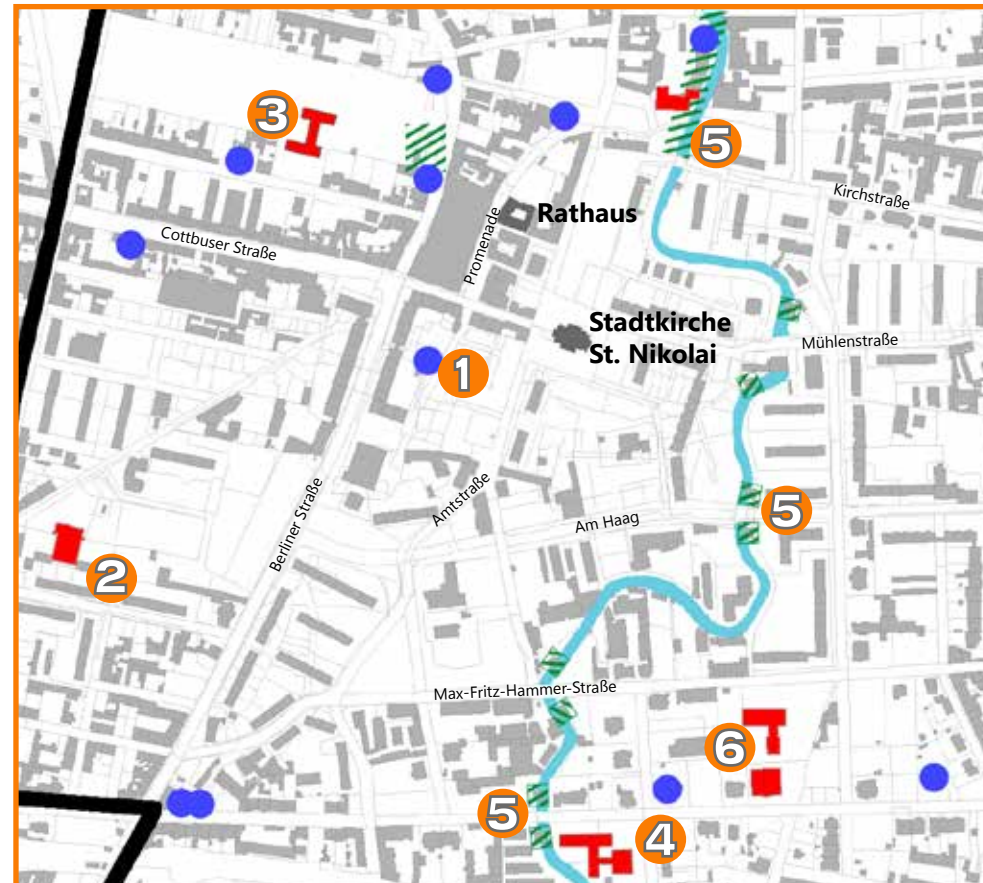
Gelungene Beispiele für die Netzwerkarbeit in Forst sind die Pflege der Bücherbox durch Anwohner, Schulen und Vereine, die temporäre Leerstands-beseitigung durch eine liebevoll gestaltete Ausstellung zur Historie der Region und viele Themenmärkte rund um die Stadtkirche. Diese und andere Aktivitäten wären ohne das Zusammenwirken vieler Partner nicht möglich.

Netzwerken ist ein 'Geben und Nehmen', heißt Vertrauen zu schaffen und für alle Beteiligten einen Gewinn bzw. Nutzen zu erzielen.

5 Jahre Soziale Stadt im Überblick



Nach Aufnahme der Stadt Forst (Lausitz) in das Förderprogramm der Sozialen Stadt im Oktober 2007 startete bereits im Folgejahr die Umsetzung von Maßnahmen. Schwerpunkt war die Sanierung zweier Schulen und die Einrichtung einer begleitenden Schulsozialarbeit. Darüber hinaus leistete die Rekonstruktion der historischen Eingangssituation in den Stadtpark Mitte sowie der Bau von acht Anlegestellen und die Schaffung von Aufenthaltsbereichen am Mühlgraben einen sichtbaren Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes. Hinzu kommen etwa 15 kleine Projekte zur Aufwertung des Stadtbildes.



— Abgrenzung des Fördergebietes Soziale Stadt

■ Soziales, Kultur und Bildung

▨ Öffentlicher Raum, Wohnumfeld

● Kleine Projekte zur Aufwertung des Stadtbildes

1 Bücherbox

„Bring ein Buch - nimm ein Buch- lies ein Buch“ heißt das Motto der Bücherbox im Innenhof am Friedrichplatz. Die offene Bibliothek, die bisher einzige begehbare Litfaßsäule deutschlandweit, lädt die Bürger seit Oktober 2012 ein, Bücher kostenfrei zu entnehmen sowie die Regale mit ei-



2 Gutenberg Oberschule

Mit dem Umbau der Pausenhalle zu einem variabel nutzbaren Mehrzwecksaal mit ca. 140 m² Nutzfläche und dem benachbarten Anbau für die Schulsozialarbeit konnten gleich mehrere Ziele erreicht werden. Zum einen steht der Mehrzwecksaal den Schülern in ihrer Freizeit zur Verfügung. Zum anderen sind auf dem Schulgelände nun auch Veranstaltungen im Stadtteil möglich. Das wertet den Schulstandort auf und bietet die Chance, diesen als soziales und kulturelles Zentrum im Wohnquartier zu etablieren. Als wichtiger Baustein ist zudem die Finanzierung der Schulsozialarbeit über einen Zeitraum von drei Jahren zu nennen. Zur weiteren Aufwertung des Schulgeländes und des Wohnumfeldes wurden nicht mehr nutzbare Gebäudeteile zu-

gunsten einer besseren Hofgestaltung zurückgebaut. Die Maßnahme startete 2009 mit der Einführung der Schulsozialarbeit und soll Ende 2013 mit der Fertigstellung der Pausenhalle abgeschlossen werden. Das Vorhaben leistet damit einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stabilisierung des Schulstandortes.

genen Büchern zu füllen. Bei der Betreuung der Bücherbox gibt es zahlreiche Helfer. So organisieren sich umliegende Geschäfte, Bürger, Vereine und Schulen bei der Betreuung der gestalteten Litfaßsäule. Durch dieses Projekt konnten zum einen die Vernetzung und das Miteinander der Akteure im Quartier gefördert werden. Zum anderen ist der sorgsame Umgang mit der Bücherbox auch Ausdruck für die gestiegene Sensibilität im Umgang mit dem öffentlichen Raum. Bemerkenswert ist schließlich auch, dass die Bücherbox während des Umzuges der Bibliothek an den neuen Standort im ehemaligen AOK-Gebäude am Lindenplatz von vielen Nutzern angenommen und zu einem Ort der Kommunikation wurde. Dabei wechselte auch die eine oder andere Rarität den Besitzer.

gunsten einer besseren Hofgestaltung zurückgebaut. Die Maßnahme startete 2009 mit der Einführung der Schulsozialarbeit und soll Ende 2013 mit der Fertigstellung der Pausenhalle abgeschlossen werden. Das Vorhaben leistet damit einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stabilisierung des Schulstandortes.



Kindertagesstätten

3 Die am Stadtpark Mitte gelegene Kita „Friedrich Fröbel“ ist eine der größten und beliebtesten in der Stadt. In den zurückliegenden Jahren wurden bereits die Fenster und Sanitäreinrichtungen erneuert. Die in diesem Jahr begonnene und über das Programm Soziale Stadt finanzierte Sanierung der Gebäudehülle soll einen weiteren Beitrag zur Sicherung dieser Einrichtung leisten.



5 Mühlgraben

Der Mühlgraben schlängelt sich parallel zur Neiße durch die gesamte Forster Innenstadt und stellt einen der bedeutendsten Freiräume im Stadtgebiet dar. Diesen auf ganzer Länge für Fußgänger, Radfahrer und Wasserwanderer erlebbar zu machen, ist daher ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklung.

Mit Mitteln aus der Sozialen Stadt konnten im Jahr 2010 bereits etliche Anlegestellen und attraktive Aufenthaltsbereiche für Freizeitkannuten eingeweiht werden. Neu hinzugekommen ist im Jahr 2013 ein weiteres Teilstück des uferbegleitenden Geh- und Radweges zwischen Kirchstraße und Parkstraße. Damit ist der Mühlgraben nun zwischen Max-Fritz-Hammer-Straße und Heinrich-Werner-Straße durchgängig erleb-

4 Die evangelische Integrationskita „Talitha Kumi“ in der Sorauer Straße hat sich mit der Förderung des Miteinanders von Kindern mit und ohne Handicap ein besonderes Profil gegeben. Um dieses Profil zu stärken, unterstützt die Soziale Stadt den vollständig barrierefreien Umbau. Die ebenso notwendige Hüllensanierung der Kindertagesstätte wurde mit Hilfe weiterer Förderprogramme finanziert.



bar. Um den Rosengarten und die Freiräume an der Neiße noch besser mit der Innenstadt zu verknüpfen, soll in den kommenden Jahren der Weg zwischen Rosengarten und Badestraße, überwiegend Mühlgraben begleitend, weitergebaut werden. An einigen Stellen müssen dafür private Flächen erworben werden.



Zahlen und Daten zur Förderkulisse der Sozialen Stadt

Einwohnerzahl im Fördergebiet zum 31.12.2012	7.001
geplante Förderlaufzeit	2008-2020
bisheriger Einsatz von Städtebauförderungsmitteln (2008 bis 2013)	3,7 Mio EUR